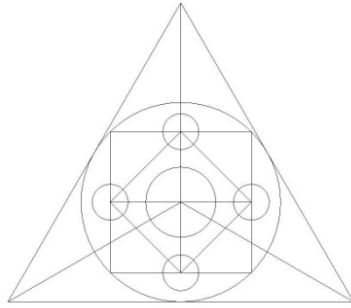


Friedrich Moser-Würdigungspreis 2011/2012

FRIEDRICH MOSER



In besonderer Anerkennung der fachlichen und persönlichen Leistungen von Prof. Dr. Friedrich Moser, Altrector der Technischen Universität Wien und Träger des Großen Ehrenzeichens des Landes Steiermark, wurde der **Friedrich Moser-Würdigungspreis für Örtliche Raumplanung und Stadtgestaltung** ins Leben gerufen und 2006 erstmals vergeben.

2011 wurde der Preis neuerlich ausgeschrieben. Zielgruppe waren Gemeinden, PlanerInnen und Akteure der Raumplanung, die sich in besonderer Weise für die Entwicklung **ressourceneffizienter Siedlungs- und Bebauungsstrukturen** engagiert haben. In den Brennpunkt wurde die Würdigung von Planungsleistungen in mittleren und kleineren österreichischen Gemeinden gerückt. Die **Qualitätskriterien** bezogen sich auf:

- *Ressourcen- und Energieeffizienz der Siedlungs- und Bebauungsstruktur unter Berücksichtigung von Lage im Siedlungsgefüge, Anbindung an den Öffentlichen Verkehr und Nutzungsmischung*
- *Gestaltung des Lebensraumes, insbesondere der öffentlichen Räume*
- *Planungs- und Realisierungsprozess*

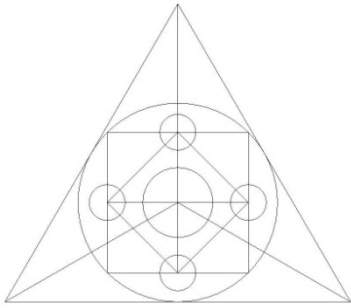
Die Ausschreibung und Einreichung erfolgte über das Netzwerk Raumplanung:
www.netzwerk-raumplanung.at

Die Bekanntgabe der Preisträger und Anerkennungen erfolgt im Rahmen des **PlanerInnentages 8. Mai 2012** der Bundesfachgruppe Raumplanung, Landschaftsplanung und Geographie der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten.

Impressum:

TU Wien, Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung,
Fachbereich Örtliche Raumplanung [E2804], Karlsplatz 13, 1040 Wien
www.ifoer.tuwien.ac.at, <http://raum.tuwien.ac.at>

Friedrich Moser-Würdigungspreis 2011/2012



Insgesamt wurden auf Basis der Ausschreibung des Friedrich Moser-Würdigungspreises 2011/2012 über das „Netzwerk Raumplanung“:

<http://www.netzwerk-raumplanung.at/moserpreis/>

dreizehn Einreichungen eingebracht.

Die Ausschreibung wurde parallel durch das „Kommunalnet“ und das Land Steiermark beworben, vgl.

<https://www.kommunalnet.at/default.aspx?menuonr=0&detailonr=71881>

<http://www.raumplanung.steiermark.at/cms/beitrag/11560951/922664/>

Zehn Beiträge stammen aus fünf österreichischen Bundesländern: Niederösterreich (**Zeillern**), Oberösterreich (**Freistadt**, **Ottensheim**, **St. Georgen bei Obernberg**), Steiermark (**Gleinstätten**), Tirol (**Kals**, **Pfunds**) und Vorarlberg (**Feldkirch**, **Wolfurt**, **Zwischenwasser**). Diese thematisieren Planungsleistungen mit folgenden Schwerpunkten:

- Konzept zu einer *flächensparenden Siedlungsentwicklung* (Freistadt)
- *Konversion* von Standorten in Innenlage (Feldkirch)
- *Ortskernbelebung, Dorf- und Stadterneuerung mit Bürgerbeteiligung* (Ottensheim)
- Konzeption und Realisierung von Öffentlichen Räumen als „*shared space*“ (Gleinstätten, St. Georgen bei Obernberg, Wolfurt)
- *Gestaltungskonzepte und –maßnahmen für öffentliche Räume* (Kals, Zeillern) und im Zusammenhang mit einer Wildbachverbauung (Pfunds)
- *planungs- und baukulturelle Beiträge* (Zwischenwasser)

Drei Einreichungen sind thematische Beiträge (eine Diplomarbeit mit Bezug zur Raumökonomie kommunaler Infrastruktur, eine Forschungsarbeit zu praxisorientierten Bewertungstools der Entwicklung von Siedlungen, ein methodischer Beitrag zur räumlichen Abgrenzung von Schutzzonen).

Die Beiträge wurden in drei Jurysitzungen am 1. und 15. Dezember 2011 sowie 4. Mai 2012 besprochen. Die Jury umfasst folgende Mitglieder:

- Dr. Helena **Linzer** (TU Wien, Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung)
 - DI Andreas **Lotz** (Bundesfachgruppe Raumplanung, Landschaftsplanung und Geographie)
 - Dr. Rainer **Mayerhofer** (MOVE*), Vorsitz 2. Jurysitzung
 - Prof. Dr. Friedrich **Moser** (MOVE*), Vorsitz 1. und 3. Jurysitzung
 - DI Karl-Heinz **Porsch** (Bundesfachgruppe Raumplanung, Landschaftsplanung und Geographie)
 - Prof. DI Rudolf **Scheuven** (TU Wien, Fachbereich Örtliche Raumplanung)
- * MOVE: Friedrich Moser-Vereinigung zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Örtlichen Raumplanung

Die Vorprüfung bestand aus folgenden Personen:

- DI Werner Tschirk (TU Wien, Fachbereich Örtliche Raumplanung)
- Prof. Dr. Andreas Voigt (TU Wien, Fachbereich Örtliche Raumplanung)
- Dr. Hans Peter Walchhofer (TU Wien, Fachbereich Örtliche Raumplanung)

Die Jury ist nach intensiver Diskussion der thematisch teils heterogenen Einreichungen unter besonderer Beachtung der drei Ausschreibungskriterien und des Adressatenkreises der Ausschreibung, namentlich Gemeinden mit besonderem Engagement in Raumplanung und Raumentwicklung, zu folgendem Ergebnis gelangt:

Preisträger



Freistadt, Oberösterreich

Planung für Generationenwohnen am Bauhofareal

Es liegt ein engagierter Beitrag zur flächensparenden Innenentwicklung vor. Das raumbezogene Konzept zeigt die Arbeit mit dem Planungsinstrumentarium, die zu einer gesamthaften Planung mit großzügiger Freiraumkonzeption, guter Durchwegung und einem guten räumlichen Akzent an der Ecksituation geführt hat. Hervorzuheben ist die Konzeption der Energieversorgung und die Beachtung sozialer Aspekte; die übrige räumliche Konzeption ist teils schematisch, die räumlichen Übergänge sind nur teilweise gelungen. Es wird empfohlen, den gesamthaften Planungsprozess verstärkt fortzusetzen.

Anerkennungen



Ottensheim, Oberösterreich

umfassender Planungsprozess

Auf Grundlage eines engagierten, umfassenden und bürgernahen Prozesses (LA21) wurde eine Bandbreite konkreter Ergebnisse der Innenentwicklung und Ortskernbelebung ermöglicht. Es liegt ein demokratischer Beitrag zu Raumplanung und Raumentwicklung vor, der nachweist, dass die räumlichen Ergebnisse mit den Menschen, die tätig werden und Entscheidungen treffen, eng verbunden sind. Der vorliegende Entwicklungsprozess kann in ein räumliches Gestaltungskonzept eingebunden werden.



Feldkirch, Vorarlberg

stadträumliche Konversion Hämmerle-Areal / Gisingen

Hervorgehoben wurde von der Jury der „rhythmische“ städtebauliche Grundgedanke, der als räumlich interessant eingestuft wurde (Konzeption der Freiräume, Bezug zum Wasser). Es finden sich Beiträge in allen Kriterienfeldern der Ausschreibung, der prozesshafte Zugang mittels Wettbewerb hat zu einem in sich schlüssigen Ergebnis geführt. Hervorzuheben ist die Konzeption der Energieversorgung mit erneuerbaren Energieträgern. Eine kleinräumige Nutzungsmischung ist allerdings nicht vorgesehen, die Gestaltqualität der Architektur ist diskussionswürdig.



Zwischenwasser, Vorarlberg

Planungs- und Baukultur

Es wurde ein umfassender Erneuerungsprozess dargestellt, der als engagierter Beitrag zu Planungs- und Baukultur in der Gemeinde zu werten ist. Es gelang die Ausarbeitung eines Kataloges von Qualitätskriterien (mit Belohnung von räumlicher Qualität durch ein Bonussystem). Es wird empfohlen, ein räumliches Gesamtkonzept (Gestaltungskonzept) auszuformulieren.